

# Shakespeare modernisiert

*Gymnasium Genovevastraße lud zum Fest ein – Schüler spielten „Romeo und Julia“*

Von Silke Köllmann

**Mülheim** – Schüler aus 31 verschiedenen Nationen, unter anderem aus Indonesien und dem Libanon, besuchen das städtische Gymnasium an der Genovevastraße. Wenn diese Schule ein Fest feiert, dann ist dies also immer etwas Besonderes – nämlich ein multikulturelles Ereignis.

Zum mittlerweile vierten Mal hieß es „Geno feiert Feste“. Zur Zeit besuchen insgesamt 780 Schüler das Gymnasium. Zudem

werden in der Schule russische Aussiedler betreut, die noch nicht lange in Köln leben und hier die deutsche Sprache lernen.

Bei der Organisation des Festes halfen Eltern, Schüler und Lehrer mit. Für das leibliche Wohl hatten die Eltern gesorgt – es gab so Spezialitäten aus allen möglichen Ländern. Im Wesentlichen konzentrierte sich das Fest auf dem Hof der Schule. Auf einer Bühne spielte eine Schülerband. An vielen bunt geschmückten Ständen waren Schülerarbeiten, zum Beispiel aus dem Kunstunterricht, ausgestellt. Bewundert wurden vor allem die selbstgebastelten Drachen.

Aufgebaut waren aber auch viele Tische und Bänke. Hier

konnten sich die Besucher unterhalten. Nachdenklicher ging es in dem Literaturcafé zu. Schüler aus den Jahrgangsstufen 11 und 12 trugen hier Gedichte in verschiedenen Sprachen vor, die Bandbreite reichte von „Goethe bis Grotesk“. Begeistert aufgenommen wurde aber vor allem die moderne Umsetzung von „Romeo und Julia“. Der Inszenierung fehlte die romantische Seite der Vorlage von Shakespeare. In dem neuen „Drama der 90er Jahre“ tauchten dafür emanzipierte Frauenfiguren auf.

Das Fest sollte aber mehr sein, als nur eine Schulveranstaltung. Eingeladen waren auch die übrigen Bewohner des Viertels.

Verantwortlich für die  
Stadtteil-Ausgaben:  
Werner Kierspel

Quelle: Kölner Stadtanzeiger, 06.11.1997